

und Prof. L. v. Matulič gesammelt und von mir seinerzeit fälschlich für *Mätzenaueri* gehalten.

Ich widme diese neue *Antroherpon*-Art meinem lieben Freunde Franz Tax in Graz, an dessen reichem Höhlensilphidenmaterial ich zuerst die Unterschiede zwischen der vorliegenden neuen Art und *Mätzenaueri* erkannte.

3. *Antroherpon Ganglbaueri* distinguendum.

Vom typischen *Ganglbaueri* aus der Velež-planina bei Nevesinje durch deutliche, feinere Punktierung der Flügeldecken verschieden. Auch sind diese im allgemeinen breiter und gewölbter als beim Typus. Sonst mit der verglichenen Art in allen wesentlichen Punkten übereinstimmend.

Länge (bei geneigtem Kopfe): 6 mm.

Fundort: Ulog Obrnja, Herzegowina. Vom Herrn Oberleutnant Pož entdeckt und mir durch Herrn Oberstabsarzt Doktor Marian Grabowski zur Untersuchung vorgelegt.

Weitere Beiträge zur Blindkäferfauna Ungarns.

Von Dr. Eduard Knirsch, Wien.

Anophthalmus abnormis nov. spec.

Rotbraun, glänzend unbehaart. Kopf eiförmig, mit Mandibeln, länger und deutlich schmaler als der Halsschild. Stirnfurchen vollständig, tief, vorne wenig divergierend, im vorderem Drittel einander genähert, hinten stark nach aussen gekrümmt, die nach rückwärts backenartig erweiterten Schläfen umschliessend. Vor letzteren quergestellte Augen-Rudimente. Fühler kurz, kräftig, von halber Körperlänge. Die Glieder gedrungen. Das zweite und vierte gleich lang, das dritte um ein Fünftel länger als das vorangehende, das fünfte und dritte wiederum von gleicher Länge. Sechstes bis zehntes ohne nennenswerte Differenz, das elfte länger als vorangehendes und zugespitzt.

Halsschild herzförmig, wenig breiter als lang. Die Seiten im ersten Drittel stärker gerundet, gegen die Hinterecken in sehr schwacher Rundung verengt und vor denselben nur so viel ausgeschweift als erforderlich ist, um die kleinen Hinterecken spitzwinkelig nach aussen vorspringen zu lassen. Vorderrand schwach ausgeschnitten, die Basis leicht ausgebuchtet. Scheibe etwas gewölbt, die Mittelfurche

gegen die Basis vertieft, der Seitenrand schmal, aufgebogen, Basalgrübchen tief.

Flügeldecken kurz, etwa um ein Drittel länger als zusammengenommen breit, annähernd rundlich-oval, mit abgerundeten Schultern. Hinter der Basis nur sehr wenig eingedrückt. Stärker gewölbt, vollzählig und tief punktiert gestreift, mit schwach gewölbten Zwischenräumen, der dritte mit drei borstentragenden Punkten. Seitenrand breit und aufgebogen. Die Spitzen nicht gemeinsam verrundet.

Beine mässig lang und sehr kräftig.

Länge: 5.2 mm.

Nach einem einzigen ♀ Exemplar beschrieben. Vrf. Gurulupoi Central-Bihar.

Die sehr interessante Art von allen *An. cognatus* Friv.-Formen durch die auffälligen und kurzen, rund-ovalen und stärker gewölbten Flügeldecken, deren einzeln verrundete Spitzen, sehr leicht zu unterscheiden.

***Anophthalmus cognatus* var. *grandis* nov. subsp.**

Die Varietät: Grösser 5—6 mm gegen 4.5—5 mm.

Fühler dicker. Seiten des Halsschildes im oberen Drittel schwächer gerundet, nach unten zu weniger verschmälert, vor den Hinterecken weniger ausgebuchtet.

Flügeldecken breiter, hinten stärker gerundet.

Quellgebiet der schwarzen Körös. Bihar. Unter tief eingebetteten Steinen.

***Anophthalmus cognatus* var. *dispar* nov. subsp.**

Von der Stammform unterschieden durch kleinere Gestalt, 3.8 bis 4.5 mm gegen 4.5—5 mm. Kürzere Fühler und kürzere Beine, schmälere nach vorne und hinten gleich oder fast gleich gerundete (ovale) Flügeldecken sowie durch nicht vorstehende, sondern verrundete Schultern.

Mt. Batrina. Central-Bihar. Unter tief eingebetteten Steinen.

***Drimeotus subterraneus* nov. spec.**

Braunrot, stärker glänzend, mit schräg niederliegender kurzer und feiner Oberflächen-Behaarung.

Kopf länger als breit, fein und dicht punktiert, an der Stirne mit flachem Grübchen. Fühler schlank und lang, das zweite Drittel der Flügeldecken erreichend. Sämtliche Glieder länger als breit und

von nachfolgenden Längen: 5, 6, 5, 5, 6, 5, 6, 3, 4, 4, 5. Siebentes, neuntes und zehntes gegen die Spitze stärker verdickt, das Endglied zugespitzt.

Halsschild etwa ein Fünftel breiter als lang und schmaler als die Flügeldecken. Der Seitenrand in der Mitte gerundet, nach vorne schräg verengt, nach hinten ausgebuchtet. Vor der Basis parallel und beinahe ebenso breit als in der Mitte. Hinterecken rechtwinkelig, Scheibe flach gewölbt, innerhalb der Hinterecken etwas niedergedrückt, an den Seiten vollkommen und fein gerandet.

Flügeldecken oval, mässig gewölbt, etwa anderthalbmal so lang als zusammengenommen breit. In der Mitte am breitesten, nach vorne deren Seiten nur wenig gerundet verengt, nach hinten schwach bogenförmig verschmälert. Die konvex gerundeten Schultern von der Halsschildbasis nicht überdeckt und deutlich sichtbar. Seitenrand schmal aufgebogen und kurz bewimpert. Unregelmässig, ziemlich dicht und gegen die Spitze weitläufig rauhkörnig punktiert. Von den vier Längsrippen drei bis über die Mitte reichend, die äusserste kürzer und schwächer angedeutet. Mesosternalfortsatz nach vorne fast rechtwinkelig erhoben, mit nach rückwärts gerichtetem abgestumpften Zahne.

Beine lang und schlank, Vordertarsen des ♂ fünfgliedrig und erweitert. Das erste Tarsalglied so breit wie die Spitze der Schiene, die folgenden an Breite allmählich abnehmend. Die Mittel- und Hinter-schienen spärlich und fein bedornt.

Länge: 4 mm.

In der Nähe der Eisgrotte bei Ghirda de susu (Com. Torda-Aranyos) in einer Doline unter tief im Humus eingebettetem Steine von mir in einem einzigen ♂ Exemplar aufgefunden.

Dem *Dr. Csiki Mihok* am nächsten stehend. Von diesem zu unterscheiden durch gedrungener, etwas kleinere Körperform (4 mm gegen 4.2 mm), breiteren, nach vorne stärker verengten, in der Mitte schwächer gerundeten Halsschild, schlankere Fühler und längere Beine, besonders aber durch die Gestalt der Flügeldecken. Diese breiter und oval, mit grösstem Breitendurchmesser in der Mitte. Bei *Dr. Csiki Mihok* eiförmig mit stärkster Seitenrundung im ersten Drittel. Die Schultern der neubeschriebenen Art konvex gerundet und deutlich vorstehend. Die Seiten sowohl nach vorne als auch nach hinten schwächer bogenförmig verengt.

Drimeotus condoricus nov. spec.

Braunrot, schwach glänzend. Die Oberfläche schräg niederliegend, kurz behaart.

Kopf länger als breit, hinten dichter und feiner, vorne stärker und spärlicher punktiert.

Fühler schlank, die Mitte des Körpers um weniges überragend. Sämtliche Glieder länger als breit und von nachstehenden Dimensionen: 6, 8; 7, 7, 7, 7, 4, 6, 5, 6. Vom siebenten bis zum zehnten gegen die Spitzen verdickt, das Endglied zugespitzt.

Halsschild schmaler als die Flügeldecken, etwa ein Viertel breiter als lang. Die Seiten in der Mitte gerundet, nach vorne zu schräg verengt, hinter der Mitte ausgebuchtet, dann bis zur Basis parallelseitig, daselbst fast so breit wie in der Mitte. Hinterecken rechtwinkelig. Die Seiten fein und vollständig gerandet. Innerhalb der Hinterecken flach niedergedrückt. Die Scheibe schwach gewölbt, in der Mitte gleichmässig fein punktiert, gegen die Seiten hin allmählich in sehr feine rauhkörnige Punktierung übergehend, letztere gegen die Hinterecken stärker hervortretend.

Flügeldecken eiförmig, wenig gewölbt, etwa anderthalbmal so lang als zusammengenommen breit, Schultern konvex, wenig vorragend. Die Seiten vor der Mitte am breitesten, nach vorne gerundet verengt, nach hinten bogenförmig verschmälert. Seitenrand schmal, aufgebogen und mit kurzen Wimperhaaren besetzt. Grob und dicht, gegen die Spitze weitläufiger punktiert. Die vier Rippen kaum bis zur Mitte reichend, schwach hervortretend, die mittleren deutlicher,

Beine mässig lang und mässig schlank. Mittel- und Hinterschienen spärlich mit feinen Dornen besetzt. Vordertarsen des ♂ fünfgliedrig, stark erweitert; erstes Glied breiter als die Spitze der Schiene, die folgenden an Breite abnehmend. Mesosternalkiel ähnlich wie bei vorherbeschriebener Art.

Dr. Mihoki nahe stehend, von demselben durch das in der Mitte schwächer gerundeten, nach hinten stärker ausgebuchteten, gegen die Basis parallel verlaufenden Halsschild, welcher an dieser fast ebenso breit ist als in der Mitte, sowie die eiförmige Gestalt der Flügeldecken verschieden.

***Drimeotus laticollis* nov. spec.**

Gelbbraun, matt glänzend. Die Behaarung der Körperoberfläche gleichmässig schräg niederliegend, kurz.

Kopf länger als breit. Die Stirnmitte mit sehr flacher Delle. Fühler mässig lang und schlank, die Körpermitte nur um weniges überragend. Sämtliche Glieder länger als breit, von nachfolgenden Dimensionen: 6, 8, 7, 7, 7·5, 7·5, 7·5, 4, 5, 4·3, 5.

Halsschild kurz, und um die Hälfte breiter als lang. Vor der Mitte am breitesten und daselbst die Seiten stärker gerundet. Nach vorne schräger verlaufend als bei den ihm nahestehenden Arten, nach hinten schwach ausgebuchtet, dann bis zur Basis parallel, mit rechtwinkligen Hinterecken. Die Seiten vollständig und fein gerandet. Die Scheibe flach gewölbt, innerhalb der Hinterecken schwach niedergedrückt, fein und dicht punktiert.

Flügeldecken eiförmig, weniger als anderthalbmal so lang wie zusammen genommen breit. An der Basis nur um sehr wenig breiter als der Halsschild. Zu Anfang des zweiten Drittels am breitesten, von da nach vorn die Seiten bis zu den etwas konvexen, nicht vortretenden Schultern stärker gerundet, verengt, nach hinten bogenförmig verschmälert. Seitenrand schmal und aufgebogen, mit kurzen Wimpern. Mässig gewölbt, unregelmässig, grob und dicht, gegen die Spitze weitläufig und gröber punktiert. Von den Längsrippen drei deutlich und bis über die Mitte reichend, die äusserste schwach eingezeichnet. Mesosternalkiel vorn fast rechtwinkelig erhoben, an der Spitze mit abgestumpftem, nach hinten gerichtetem Zahne.

Beine mässig lang und schlank. Mittel- und Hinterschienen mit einigen feinen Dornen besetzt.

Länge: 4 mm.

Nach einem einzigen ♀-Exemplar aus der Probegrotte des Segyesteltales, Bihar, beschrieben.

Mit Berücksichtigung des schmalen und aufgebogenen Flügeldeckenrandes, sowie der zur Basis des Halsschildes parallellaufenden Seiten mit *Dr. Csiki* Mihok, *Dr. subterraneus* m. und *Dr. condoricus* m. zu vergleichen. Durch kürzere und kräftigere Fühler, kürzeres und breiteres Halsschild, breitere, gegen die Basis stärker verengte Flügeldecken sowie kaum wahrnehmbare Schultern von den genannten Spezies leicht zu unterscheiden.

Pholeuon (Parapholeuon) antrophilum nov. spec.

Rotbraun, ziemlich glänzend, mit kurzer, schräg niederliegender Oberflächenbehaarung.

Kopf länger als breit, fein punktiert, am Scheitel mit flacher Delle. Fühler über halbe Körperlänge. Das Verhältnis der Fühlerglieder wie bei *Ph. Knirschi* Breit.

Halsschild um ein Viertel länger als breit, am breitesten oberhalb der Mitte, daselbst die Seiten schwach gerundet, nach hinten sehr flach ausgebuchtet und an der Basis fast so breit wie an der

engsten Stelle unterhalb der Halsschildrundung. Hinterecken rechtwinkelig oder schwach spitzwinkelig und entweder gar nicht oder nur sehr schwach nach aussen stehend. Basis fast gerade, diese sowohl wie die Seiten und der Vorderrand vollkommen und fein gerandet.

Flügeldecken lang, oval, sehr flach gerundet, vor der Basis breiter als der Halsschild, die Schultern etwas vorragend. Seitenrand schmal und fein bewimpert. Punktierung ziemlich dicht, rauhkörnig. Die Spitzen einzeln gerundet. Beine schlank und lang, die Vordertarsen beim ♂ fünfgliedrig und erweitert. Mesosternalkiel stark vorragend, an der Spitze mit kleinem Zahn.

Länge 4·5—5 mm.

In noch unbenannter Grotte im Quellgebiet der schwarzen Körös, Bihar.

Dem *Ph. Knirschi* Breit nahestehend, jedoch viel schlanker wie dieses. Bei neu beschriebener Spezies der Halsschild schmaler und etwas länger, die Seitenrundung und -ausbuchtung schwächer, die meist rechtwinkelligen oder etwas spitzwinkelligen Hinterecken entweder gar nicht oder viel weniger nach aussen gestellt. Die Seitenkrümmung der Flügeldecken flacher, Schulternbreite geringer, Beine dünner und länger.

Pholeuon (Paraph.) antrophilum var. *interceptum* nov. subspec.

Seitenrand des Halsschildes wie bei *Ph. Knirschi* var. *interruptum* Csiki und *Ph. Proserpinae* var. *intermittens* m. auf kurze Strecke unterbrochen. In übrigen Merkmalen mit der Type übereinstimmend.

Vorkommen mit letzterer gemeinsam.

Carabus violaceus herzegovinus nov. subspec., nebst Notiz über interessante Cyclusfunde.

Von Paul Born, Herzogenbuchsee (Schweiz).

Von *Carabus violaceus vlasuljensis* Apf. nur durch den Forceps und durchschnittlich etwas düstere Oberseite verschieden.

Es ist dies die Hochgebirgsrasse der nordwestlichen Herzegowina, besonders der Cvrtznica und der Vran Planina, welche wahrscheinlich nur das Gebiet westlich der Narenta bewohnt.

Ich besitze dieses Tier schon seit längerer Zeit in einigen Exemplaren aus jeder der beiden erwähnten Lokalitäten, stellte sie aber der geringen Grösse (22—27 mm) und der lebhafteren und variableren Färbung wegen zu *vlasuljensis* Apf., da bei keinem der in meinem